

## Comeback des Löfflers ?

Der Löffler, wohl einer der bekanntesten Charaktervögel des Neusiedlersee-Gebietes, ist als Brutvogel in Österreich ausschließlich auf den Schilfgürtel dieses Steppensees beschränkt. Die Anzahl der brütenden Paare ging während der 80er Jahre dramatisch zurück und 1990 war der Tiefpunkt erreicht: in diesem Jahr brüteten keine Löffler mehr am Neusiedlersee. Bei den wie jedes Jahr durchgeführten Reiherkontrollen vom Flugzeug aus konnten keine besetzten Nester gefunden werden. Auch 1991 blieb die Kolonie verlassen. Die Gründe für das Verschwinden des Löfflers sind nicht genau bekannt, daß der niedrige Wasserstand des Neusiedlersees in den letzten Jahren den wenigen verbliebenen Paaren den „Todesstoß“ versetzt hat, erscheint aber recht wahrscheinlich. Im Frühjahr 1992 war der Seespiegel wieder hoch und mit einiger Erleichterung konnten nun nach zweijähriger Pause wieder 13 Brutpaare festgestellt werden, die erfolgreich Junge großzogen. Die weitere Entwicklung dieser Population muß mit Sorge abgewartet werden. Wenn auch für 1992 vorläufig wieder „Entwarnung“ gegeben werden konnte, ist doch klar: Der Löffler, einer der attraktivsten Brutvögel Österreichs, ist akut vom Aussterben bedroht.

## Erschreckende Gänsejagdmethoden im Seewinkel

Seit zwei Jahren ist die Niederwildjagd im Jagdrevier Apetlon I an eine italienische Jagdgesellschaft verpachtet. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich kein geringeres Gebiet als die Lange Lacke samt Umland und einige der bedeutendsten Lacken des zentralen Seewinkels (Wörtenlacken, Fuchslochlacke). Da unter anderem auch das Wassergeflügel zum Niederwild gezählt wird, war Schlimmes zu befürchten. Und die italienischen Jagdgäste machen ihrem schlechten Ruf alle Ehre, wovon sich ÖGV-Mitarbeiter bei den monatlichen Gänsezählungen überzeugen konnten. Mit ausgestopften Lockgänsen und sogar Tonbändern, von denen stundenlang Bläßgansstimmen mit großer Lautstärke abgespielt werden, werden die Gänse vor die Flinten gelockt. Verwirrte Gänse, die sich in der Nähe niederlassen, werden zu Fuß aufgejagt und abgeknallt.

Neben den direkten Abschüssen und der hohen Verbleiung der getroffenen, überlebenden Gänse ist vor allem die enorme Störung durch diese Intensivjagd eine gewaltige Bedrohung. Wie sich diese Beeinträchtigung eines der bedeutendsten Gänserastplätze Mitteleuropas mittelfristig auswirken wird, ist noch nicht abzusehen.

Aus den zahlreichen Beobachtungsdaten, die im Archiv der ÖGV eintreffen, geht auch hervor, daß einzelne traditionelle Winterreviere des Raubwürgers in der Umgebung der Langen Lacke schlagartig verlassen wurden. Daß die Aufgabe dieser Reviere zeitlich mit der Wasservogeljagd der italienischen Jagdgäste zusammenfällt, kann ein Zufall sein . . . oder auch nicht.

## Wanderfalke contra Kletterer

Die immer rascher um sich greifende Mode der Abenteuersportarten führt in unserer ohnehin schon so durch den Menschen beeinträchtigten Landschaft fast erwartungsgemäß zu Konflikten mit dem Naturschutz. Dazu gehört auch das Felsklettern. Auf der Suche nach neuen, schwierigen Klettertouren werden immer neue Felswände erschlossen, was zu einer Gefährdung zahlreicher felsbrütender Vogelarten führt.

In Niederösterreich brütet seit wenigen Jahren wieder ein Paar des Wanderfalken in einer Felswand, in der mittlerweile eine der meistfrequentierten Kletterrouten des Landes eingerichtet worden ist. Mitarbeiter der Wienerwaldgruppe der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde konnten jedoch in Gesprächen mit dem Österreichischen Alpenverein erreichen, daß der Brutplatz dieses vom Aussterben bedrohten Vogels seit 1991 von den Aktivitäten der Kletterer ausgespart blieb. Mit Hinweistafeln wurden die Sportler ersucht, den betroffenen Wandbereich zu meiden. Das Paar zog erfolgreich Junge hoch.

Man muß aber annehmen, daß dieses Falkenpaar, aus welchem Grund auch immer, menschliche Störungen gewohnt war. Anders ist dieses Nebeneinander von Brutgeschehen und Klettersport nicht vorstellbar. Die vor der Einrichtung der Kletterrouten hier nistenden Kolkrabenpaare haben die Felswand jedenfalls verlassen. Der Schluß, daß auf diese Weise Freizeitsport und Vogelschutz nebeneinander zu ihrem Recht kommen ist daher nicht zulässig. Gerade Felsbrüter haben infolge ihrer spezialisierten Habitatansprüche kaum Ausweichmöglichkeiten, während der Mensch aus purer Langeweile und unmotivierter Abenteuerlust in ihre wenigen ungestörten Rückzugsgebiete vordringt.

Die positive Entwicklung in diesem speziellen Fall muß eher als Kuriosum angesehen werden und darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß aus dem wachsenden Bereich des Freizeitsports eine noch gar nicht abzusehende Fülle von Problemen auf den Vogelschutz zukommt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Comeback des Löfflers ? 38](#)